

Matthias Hoch
BER

Der deutsche Fotograf Matthias Hoch präsentiert erstmalig seine umfassende Serie "BER" (2017-2020), eine visuelle Erkundung des halbfertigen, noch funktionslosen Hauptstadtflughafens für das wiedervereinigte Berlin. Die Ausstellung umfasst eine Auswahl von zwölf Farbfotografien und eine 3-Kanal-Videoinstallation. 2012, nur wenige Wochen vor der Einweihung, wurde die Eröffnung des neuen Flughafens aufgrund von Baumängeln überraschend abgesagt und verzögerte sich unvorstellbar bis 2020. Hoch konzeptualisierte sein Projekt gleich nach der Aufschiebung, konnte schließlich aber erst 2017 anfangen, über drei Jahre mit seiner analogen Großformatkamera und einer digitalen Filmkamera alle Bereiche des halbfertigen Flughafens zu erfassen. Einst Europas größte Baustelle hatte der Flughafen zu diesem Zeitpunkt bereits eine Dekade im Wartezustand geruht.

Die präzise komponierten Fotografien, die sich durch großes Gespür für Licht, Farbe und geometrische Strukturen auszeichnen, zeigen die gewaltigen Räume des Flughafens sowie Details seiner Infrastruktur verlassen im Zustand der Latenz: Dicke Schichten von Staub hüllen die schicken, aber veralteten Flughafenmöbel ein. High-End Technik, wie 10 Jahre alte Durchleuchtungsgeräte, wurden wieder herausgerissen, um durch aktuelle Modelle ersetzt zu werden. Warenvitrinen sind in Holz eingepackt und erinnern an Reihungen minimalistischer Skulpturen. Der Bahnhof ist leer und wird manchmal von Geisterzügen befahren, um den Schimmel abzuhalten. Hochs luzide Kompositionen zeichnen sich durch hochgradigen Detailreichtum und Schärfe aus, obgleich seine Motive formal stark reduziert sind. Jegliche Details, die eine eindeutige örtliche Bestimmung oder Identifikation seiner Sujets erlauben, wurden vermieden oder verborgen. Er öffnet das fotografische Abbild für das Metaphorische und meistert so das Paradox dokumentarisch ortsbeschreibende Fotografie und deren Übersetzung in abstrakte Bilder zu vereinen. Wie seine bekannte Serie von ostdeutschen Bahnhöfen aus den späten 1980ern, wofür er als einer der ersten DDR-Künstler Farbfotografie einsetzte, stellen die Werke, wie Thomas Weski es nennt, "analytische Schnitte durch die Zeit" dar.

Die Fotografien und mehr noch die halluzinatorische Videoinstallation erinnern an Tableaux Vivants, jene nicht-technischen Vorläufer „das Leben einzufrieren“, was schließlich durch die Erfindung des Fotoapparates im 19. Jh. möglich wurde. In Hochs bewusst menschenleeren Bildern werden die ausgeschalteten Geräte und die unbewegten Objekte zu Schauspielern. Derart als Stillleben aufgefasst, entstehen eine Entfremdung und Distanz zur Realität, die Raum geben für die genaue Betrachtung und kritische Analyse der Räume, die uns umgeben. Der Flughafen, das Sinnbild für den tempogetriebenen ökonomischen Erfolg moderner Nationalstaaten, technologischen Fortschritt und globalen Austausch, ist im Zustand eines beunruhigenden Stillstands eingefangen, als Ort verlorener Visionen, der irgendwie aus der linearen Ordnung der Zeit gefallen ist.

Matthias Hoch wurde in 1958 in Radebeul, Dresden geboren und lebt und arbeitet in Leipzig. Er hatte u.a. Einzelausstellungen in der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig, Fotohof Salzburg (beide 2016), Kunstmuseum Magdeburg (2014), Museum Kurhaus Kleve (2013), Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen, Gardini Galerie, Berlin (beide 2006) und Kunsthalle Bremen (2002). Zu seinem jüngsten Gruppenausstellungen zählen Kunstsammlungen Chemnitz (2020), Kunstmuseum Magdeburg (2019), Centre de la photographie Genève (2018), Paço Imperial, Rio de Janeiro (2017), Busan Museum of Art (2015), Moscow Museum of Modern Art (2014), Fotomuseum Winterthur, ZKM Karlsruhe (beide 2013) und Los Angeles County Museum of Art (2009). Seine Arbeiten finden sich in vielen öffentlichen Sammlungen, u.a. MoMA, New York, Albertina, Vienna, Museum der bildenden Künste Leipzig, Pinakothek der Moderne, München, Staatliche Kunstsammlungen Dresden und Berlinische Galerie, Berlin. Dies ist Matthias Hochs dritte Einzelausstellung in der Galerie Nordenhake.

Matthias Hochs Fotobuch "BER" mit Texten von Kathrin Röggla und Thomas Weski, herausgegeben von Spector Books, Leipzig erscheint diesen Juli. Die Buchvorstellung mit dem Künstler und Spector Books findet am 3. September um 18 Uhr in der Galerie statt.

Gallery Weekend Sommer Special: 18.-20. Juni, 12-19 Uhr
Künstlergespräch Matthias Hoch mit Florian Ebner (Centre Pompidou, Paris), Sa 19. Juni, 17 Uhr

Ausstellung: 18. Juni – 4. September 2021, Öffnungszeiten: Die-Sa 11:00 – 18:00 Uhr
Bitte kontaktieren Sie die Galerie für Pressebilder und weitere Informationen.



STIFTUNGKUNSTFONDS



IGNASI ABALLÍ CHRISTIAN ANDERSSON TORSTEN ANDERSSON OLLE BAERTLING MIROSLAW BAŁKA ANNA BARHAM IÑAKI BONILLAS ANN BÖTTCHER MICHAŁ BUDNY GERARD BYRNE JOHN COPLANS SARAH CROWNER JONAS DAHLBERG ELENA DAMIANI ANN EDHOLM FRIDA ESCOBEDO SPENCER FINCH HREINN FRÍÐFINNSSON PAUL FÄGERSKIÖLD ZVI HECKER SOFIA HULTÉN FRANKA HÖRNSCHEMEYER SAMSON KAMBALU GUNILLA KLINGBERG LAP-SEE LAM KARL LARSSON EVA LÖFDAHL MEUSER HELEN MIRRA ESKO MÄNNIKKÖ RYAN MROZOWSKI SIROUS NAMAZI WALTER NIEDERMAYR SCOTT OLSON MIKAEL OLSSON FRIDA ORUPABO MARJETICA POTRČ HARVEY QUAYTMAN HÅKAN REHNBERG ULRICH RÜCKRIEM MICHAEL SCHMIDT FLORIAN SLOTAWA LEON TARASEWICZ JOHAN THURFJELL PATRICIA TREIB ALAN UGLOW NOT VITAL MAGNUS WALLIN STANLEY WHITNEY RÉMY ZAUGG JOHN ZURIER